

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 41

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ritter Schorsch

Maikäfer im Oktober

Es ist nicht an der Zeit, über Maikäfer zu schreiben. Oder vielleicht doch? Früher wusste jedes Kind, zu welcher Jahreszeit die Kerlchen flogen. Aber längst ist so viel Chemie in den Boden gerieselt, dass Engerlinge und Maikäfer ihre Reviere verloren haben. Sie sind dem vielgerühmten Fortschritt zum Opfer gefallen.

Doch dieser Vernichtungsprozess, so rabiat er direkt und indirekt geführt wurde, vermochte die kleinen Brummer nicht allesamt auszurotten. Genau aus diesem Grunde ist es nicht vollkommen unzeitgemäß, die Maikäfer im späten Herbst ins Gespräch zu bringen. Eine Hausfrau nämlich, wohnhaft in der Nähe von Göppingen, wo die berühmten Handballspieler herkommen, grub dieser Tage ihren Garten um und förderte bei solcher Gelegenheit zwei der braunen Kerlchen ans Licht. Das eine durfte in einem mit Blättern gefüllten Karton zu krabbeln beginnen, was fraglos eine nie gekannte Wonne war, und das andere brachte der Junior des Hauses in die Schule, wo die Klassenkameraden in Entzücken ausbrachen.

Nie zuvor hatten die Kinder einen lebenden Maikäfer überhaupt gesehen. Er kam wie aus einer fremden Welt, ein possierlicher Vorbote oder Nachzügler, der sich vom Pult abhob, über den Köpfen kreiste, ans Fenster prallte und dann zappelnd auf das Gesimse zu liegen kam. Früher, mag die Lehrerin erzählt haben, sei der Maikäfer ein Kahlfresser gewesen, und man habe die Waldränder aus Flugzeugen mit Gift besprüht, um die nimmersatten Burschen auszutilgen. Das geschah im Mai und nicht im Oktober. Seither ist, mit und nach den Brummern, auch viel anderes noch gestorben, und die Lehrerin mochte oder konnte gar nicht alles aufzählen.

Nun also gräbt man Maikäfer aus wie Utiere, und die Kinder können gar nicht fassen, was die wackere Menschheit mit ihnen und einer weiteren Umwelt angerichtet hat. Aber vielleicht kommen sie ja wieder, wenn die Lage sich bessert und nicht gleich einer auf neue Chemikalien sinnt, um ein Geschäft und den Maikäfern den Garaus zu machen.

